

Handwerk im Saarland

Donnerstag, 3. Oktober 2013

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK-SAARLAND.DE

Nr. 19



Weiterbildungsangebote der Akademie

- Okt. Fachwirt/in für Qualitätsmanagement
80 U'Std./20 Abende/765 €
- 15.10. Buchführung - Kompaktkurs
60 U'Std./15 Abende/355 €
Verhandlungserfolg
8 U'Std./2 Abende/145 €
- 21.10. Informationsveranstaltung
Gepr. Betriebswirt/in
- 04.11. Gepr. Betriebswirt/in (HWK)
480 U'Std./Teilzeit/3.580 €
- 22.11. Existenzgründerseminar
20 U'Std./2 Tage/75 €
- Jan. Controller/in (HWK)
260 U'Std./52 Termine/1.950 €

Ihre Ansprechpartnerin
Cornelia Fauß
Fon: 0681 5809-132
Fax: 0681 5809 222-132

Meistervorbereitung
Teil I Fachpraxis
07.10. Elektrotechniker
17.10. Kfz-Techniker
09.11. Installateur- und Heizungsbauer

Teil II Fachtheorie
Nov. Stuckateure, Maurer, Zimmerer
06.11. Straßenbauer

Teil III Wirtschaft und Recht
Nov. Abend- und Samstagsform
11.12. 6 Wochen Blockform Vollzeit

Teil IV Berufs- und Arbeitspädagogik
21.10. 2 Wochen Blockform Vollzeit

Technische Weiterbildung
Okt. Make-Up und Frisur für die Braut
07.10. Visagistik
12.10. WPK-Verantwortlicher

Ihre Ansprechpartnerin
Karin Hussung
Fon: 0681 5809-131
Fax: 0681 5809 222-131

Handwerk zeigt sich von der besten Seite

VERANSTALTUNG: Tag des Handwerks in Saarbrücken: Wirtschaftsminister Maas überzeugte sich von der Vielfalt des Handwerks. Aussteller mit Resonanz sehr zufrieden



Das Handwerk hat sich gut präsentiert und für große Aufmerksamkeit in der Saarbrücker Fußgängerzone gesorgt. Jung und alt waren gleichermaßen vom Angebot beeindruckt und hatten viel Spaß sowie informative Gespräche an den Ständen.

VON DIETMAR HENLE

Das Wetter meinte es gut mit allen Beteiligten am Tag des Handwerks am 21. September in der Saarbrücker Fußgängerzone. Bei leichter Bewölkung und Sonnenschein besuchten viele Menschen die 15 Aktionsstände des saarländischen Handwerks. Ein Höhepunkt war auch der Besuch von Wirtschaftsminister Heiko Maas. „Das Handwerk ist ein bedeutender und vielschichtiger Wirtschaftsfaktor. Es leistet einen unverzichtbaren Beitrag für die Wirtschaftsentwicklung, Beschäftigung und Ausbildung. Es ist nicht nur der wichtigste Partner der täglichen Daseinsvorsorge, sondern auch ein wichtiger Zulieferer zur Industrie“, unterstrich er die Bedeutung des Handwerks. Er überzeugte sich bei seinem Rundgang mit HWK-Präsident Hans-Alois Kirf sowie mit HWK-Vizepräsident Bernd Wegner und HWK-Hauptgeschäftsführer Georg Brenner selbst von der Leistungsvielfalt des Saar-Handwerks. Maas begann seinen Rundgang beim Kfz-Verband, und startete gemeinsam mit der KFZ-Innung die „Lichttestwochen 2013“, rechtzeitig vor Herbstbeginn.

Saar-Handwerk zeigt Flagge

Bereits zum zweiten Mal präsentierte die Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) gemeinsam mit dem Kfz-Verband Saar, der Landesinnung Saarland der Elektrohandwerke, dem Wirtschaftsverband Holz und Kunststoff, der Landesinnung des Schuhmacherhandwerks Saar sowie dem Forum Junger Handwerksunternehmer und dem Sender bigFM den „Aktionstag Handwerk“ in der Landeshauptstadt. Tischler, Kfz-Mechatroniker, Metallbauer, Augenoptiker, Damenschneider, Friseur und Kosmetikerinnen, Elektroniker, Dachdecker, Schuhmacher, Stuckateure sowie Steinmetze zeigten ein breites Spektrum ihrer Leistungen. HWK-Präsident Kirf war mit der Präsenz der Handwerker am Tag des Handwerks sehr zufrieden und betonte: „Diese Präsentation ist gut für das Image des Handwerks und hilft, jungen Menschen das Handwerk positiv nahezubringen.“

Attraktionen, Spaß und Spiele

Der Blick in das Innere des Überlebensgroßen Auges war für viele Besucher überwältigend. Am Kfz-Stand konnte die Ent-

wicklung der Lichttechnik an drei Golf-Generationen der letzten 40 Jahre bestaunt werden.

Die trendigen Haarschnitte der Friseur-Auszubildenden fanden wie bereits im vergangenen Jahr große Beachtung. Ein Hingucker der besonderen Art waren die Mo-



Schieferherzen waren gefragt

denschauen, die Premiere feierten. Brautmoden von Friseurmeisterin Maria Ciraulo tauchten die Showbühne in glänzendes Weiß aber auch Faschingsmode sowie Abendgarderobe stießen auf breites Interesse. Wie das perfekte Kosmetik-Styling aussehen könnte, zeigte die Deutsche Meisterin für Kosmetik Lisa Marie Groß.

Jugendliche anzusprechen ist ein zentrales Ziel beim Tag des Handwerks. Deshalb gab es auch zahlreiche Mitmach-Aktionen. Die Aussteller hatten viele gute Ideen, die überall gut angenommen wurden. So war an der Torwand der Firma Hager Treffsicherheit gefragt. Handwerkliche Geschicklichkeit konnten Jugendliche am Stand von Tischler Bender beweisen. Sie zimmerten mit Begeisterung Grillzangen aus Holz. Begehrt waren auch die Schieferherzen, die Auszubildenden von Dachdeckermeister Helmut Zimmer als Andenken kunstvoll anfertigten. Und die HWK-Metallbauer schweißten kleine Tierfiguren. Pure Spielfreude hatten viele Jugendliche auch am selbstgebauten Kicker der Tischler-Innung. Das Sammeln des Kampagnenpuzzles war Ansporn, möglichst viele Stände zu besuchen.

Einen Hauch von Hightech erlebten die Besucher neben dem Kfz-Stand auch am HWK-Stand der Elektrotechniker und bei der Landesinnung der Elektrohandwerke, wo neueste Satelliten- und Haustechnik im Fokus des Interesses standen. Eines der ältesten Handwerke überhaupt vertrat

Steinmetzgeselle Christian Thomé von der Firma Petry, der kunstvoll Steine behaute.

Gute Resonanz

Der geschlossene Auftritt der Handwerkermeile wurde von allen Beteiligten gegenüber dem Vorjahr als deutliche Verbesserung empfunden. Vor allem die Steigerung in der Publikumsfrequenz wurde positiv bewertet. Den Dachdeckerazubis Christian Laichner und Marian Rienecker hatte es jedenfalls sehr viel Spaß gemacht, „weil die Leute von ihren handwerklichen Fertigkeiten begeistert waren“.

Die Stuckateure Sebastian Reichard und Sarah Staßberger freuten sich ebenfalls über das Interesse an ihrem Handwerk. Für Niklas Burmester, Geschäftsführer des Kfz-Verbandes, ist der Tag des Handwerks ein gute Chance das Image des Handwerks in der Öffentlichkeit positiv zu beeinflussen. „Deshalb sind wir dabei“, so Burmester. Auch die, die zum ersten Mal dabei waren, haben ihre Teilnahme nicht bereut. So sieht Landesin-



Die Modenschau war ein Hingucker

nungsmeister Scivoli im Tag des Handwerks eine hervorragende Präsentations-Plattform für die Schuhmacher. Und Damen- und Herrenschneiderin Verena Christmann fand es einfach toll, „mitten im Leben“ das Handwerk präsentieren zu können.

Die HWK dankt allen, die sich mit ihren Ideen und Engagement am Tag des Handwerks eingebracht haben und freut sich schon jetzt auf 2014.

BEKANNTMACHUNG

Die Handwerkskammer des Saarlandes gibt bekannt, dass folgender öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger sein Amt nicht mehr ausübt. Damit verlieren der ausgestellte Sachverständigenausweis und die angegebene Siegelnummer ihre Gültigkeit:

Krafffahrzeugtechnikerhandwerk:
Herr Günter Stark, c/o Autohaus Dechent GmbH, Mainzer Str. 168, 66121 Saarbrücken, Tel. 81940, Siegel Nr. 323

Preisverleihung in Handwerkskammer

In diesem Jahr wurde der 7. Saarländische Denkmalpflegepreis von der Handwerkskammer des Saarlandes (HWK) und dem Ministerium für Bildung und Kultur des Saarlandes ausgeschrieben.

Die Ausschreibung richtete sich an Privatpersonen, Fördervereine, öffentliche Eigentümer oder Initiativen, die sich für die Erhaltung und Pflege des saarländischen Kulturgutes in besonderem Maße eingesetzt haben. Denkmaleigentümer, die durch ihr Engagement die vorbildliche Restaurierung und Instandsetzung eines Kulturdenkmals ermöglicht haben oder Handwerker und Architekten, die in ihrem Aufgabenbereich herausragende Leistungen in der Denkmalpflege erbracht haben, wurden ebenfalls gesucht aber auch im Bereich der Denkmalpflege journalistisch engagierte Personen und Institutionen, die zur Erhaltung des saarländischen Kulturgutes wesentlich beigetragen haben.

Beim Bildungsministerium und der HWK sind über 60 Vorschläge eingegangen. Eine fachkundige Jury, die sich aus Vertretern des Landesdenkmalamtes, dem Landesdenkmalrat, der Handwerkskammer, der Architektenkammer und externen Sachverständigen zusammensetzte, hat die Auswahl getroffen. Am 8. Oktober werden die Preisträger um 18 Uhr im Großen Saal der HWK ausgezeichnet. Es werden neben den Urkunden und Plaketten auch Preise im Gesamtwert von 5.000 Euro vergeben. Zusätzlich stiftet die Bank 1 Saar einen Sonderpreis, der mit 1.000 Euro dotiert ist.

Die Preise und Anerkennungen werden von dem Minister für Bildung und Kultur, Ulrich Commercon, und dem Präsidenten der Handwerkskammer des Saarlandes, Hans-Alois Kirf, vergeben. Die Veranstaltung ist öffentlich. Eine Anmeldung ist aus organisatorischen Gründen erforderlich.

Anmeldung bitte an: HWK, Beratungsstelle für Denkmalpflege, Gestaltung und Barrierefreies Bauen, Hohenzollernstraße 47 - 49, 66117 Saarbrücken, Fax: 06 81/ 58 09-222-163, E-Mail r.schlicker@hwk-saarland.de

GH

REGIONALREDAKTION

Handwerkskammer des Saarlandes
Hohenzollernstr. 47 - 49
66117 Saarbrücken
Tel.: 0681/ 58 09-0
Fax: 0681/ 58 09-177
E-Mail: info@hwk-saarland.de

Verantwortlich:
Dipl.-Vw. Georg Brenner
Dietmar Henle
Tel.: 0681/ 58 09-114
E-Mail: d.henle@hwk-saarland.de

Anzeigenberatung:
Gerd Schäfer
Tel.: 06501/ 60 86 314
E-Mail: schaefer-medien@t-online.de

Betriebswirt im Handwerk werden

Für den 4. November ist der nächste berufsbegleitende Lehrgang „Geprüfte/r Betriebswirt/in (HWK)“ geplant. Er umfasst 480 Unterrichtsstunden und dauert ca. ein Jahr. Vermittelt werden Kenntnisse in Volkswirtschaftslehre, Betriebswirtschaftslehre mit Betriebsorganisation, Finanzwesen und Marketing, Personal und Recht. Die Informationsveranstaltung findet am Montag, dem 21. Oktober um 18 Uhr in der HWK statt. Wer nicht an der Info-Veranstaltung teilnehmen kann, hat die Möglichkeit zu einem persönlichen Beratungsgespräch. Bitte einen Termin vereinbaren unter 0681/ 58 09-132. Weitere Informationen und Anmeldung bei Cornelia Fauß unter E-Mail: c.fauss@hwk-saarland.de

EB

hwk-saarland.de

Wenn Farben die Gefühle ausdrücken

VERNISSAGE: Karin Schiessers bunte Welt



Kräftige, leuchtende Farben sind ein Markenzeichen von Karin Schiesser

Auf große Resonanz stieß die Vernissage „Paarweise - Spiegelungen“ der gebürtigen Siebenbürgerin Karin Schiesser, die seit vielen Jahren in Homburg lebt. Über 50 Kunstinteressierte waren gekommen, um eine Vernissage der besonderen Art zu erleben. Bilder in kräftigen leuchtenden Farben mit zum Teil starken Kontrasten. Diese besondere Farbenfroheit ist laut Schiesser Ausdruck ihrer starken Gefühlswelt. Schon früh merkte die gelernte Lehrerin, dass gegenständliches Malen nicht ihr Ding ist. Mit Farben „wutzen“, wie sie es nannte, um darin ihren Ausdruck zu finden, hatte sie in den Malkursen von Manuela Osterburg und Dorle Frank gelernt

und dabei ihre Techniken verfeinert. Heute verwendet sie als Farbe Gouache – ein wasserlösliches Farbmittel, das aus gröber vermahlene Pigmente unter Zusatz von Kreide besteht und sowohl für deckende als auch für lasierende Maltechniken verwendet werden kann. Bei den Motiven lässt sie sich manchmal von der Natur inspirieren; doch verfremdet sie dabei die Realität, was immer auch ihre seelischen Zustände und Befindlichkeiten während des Malens wieder spiegelt.

Die Künstlerin schreibt auch Gedichte und hat diese bereits in verschiedenen Anthologien veröffentlicht und auch illustriert. **DH**

Kompaktkurs in Buchführung

Wer sich grundlegende Buchführungskenntnisse aneignen will, sollte sich jetzt zum nächsten Buchführungskurs anmelden, der am 15. Oktober bei der HWK startet. Er umfasst 60 Unterrichtsstunden und findet jeweils dienstags und donnerstags von 18.00 bis 21.15 Uhr statt. Weitere Informationen im Internet oder bei Cornelia Fauss, Telefon: 0681/ 58 09-132. Anmeldungen bitte an die E-Mail: c.fauss@hwk-saarland.de **EB**
hwk-saarland.de

Mitarbeiter mit Erfolg führen

Unternehmer wissen: Ihr Unternehmenserfolg ist auch der Verdienst Ihrer Mitarbeiter. Deshalb widmen Sie ihnen viel Aufmerksamkeit. Welche Strategien Sie dabei verfolgen, vermittelt das Seminar „Mitarbeiter erfolgreich führen“, das für den 2. Oktober 2013 bei der HWK geplant ist. Weitere Informationen im Internet oder bei Cornelia Fauss, 0681/ 58 09-132. Die Anmeldung bitte an: c.fauss@hwk-saarland.de richten oder per Fax an 0681/ 58 09-230. **EB**
hwk-saarland.de

BAULEITPLÄNE

Die Handwerkskammer des Saarlandes ist als Träger öffentlicher Belange aufgefordert, zu folgenden Bauleitplänen Stellung zu nehmen. Dabei ist sie auf das Wissen der Handwerksunternehmen vor Ort über mögliche Bedenken, Probleme oder gar Konflikte angewiesen, um diese im Sinne des Handwerks in die Stellungnahme mit einfließen zu lassen. Anregungen bitte vor Ablauf der jeweiligen Frist zur Stellungnahme bei der Handwerkskammer des Saarlandes einreichen!

Ansprechpartner: Manfred Kynast Genehmigungslotse der Handwerkskammer

Tel.: 0681/ 58 09-137
Fax: 0681/ 58 09-222-137
E-Mail: m.kynast@hwk-saarland.de

Püttlingen - Köllerbach

Änderung des Flächennutzungsplans für den Regionalverband Saarbrücken in Püttlingen Bereich „Solarpark Herchenbach“
Eingang HWK: 11.9.2013
Stellungnahme bis 11.10.2013

Beckingen

Aufstellung des Bebauungsplans „Tennisanlage Haustadt“ mit paralleler Flächennutzungsplan-Teiländerung
Eingang HWK: 9.9.2013
Stellungnahme bis 14.10.2013

Riegelsberg

Aufstellung des Bebauungsplans „Altenhilfezentrum Am Stumpfen“
Eingang HWK: 19.9.2013
Stellungnahme bis 21.10.2013

Wadern

1. Änderung des Teilbebauungs- und Fluchtlinienplans „Auf Ebet“
Eingang HWK: 17.9.2013
Stellungnahme bis 28.10.2013

Bous

Bebauungsplan „Ehemaliges Schwimmbad“
Eingang HWK: 18.9.2013
Stellungnahme bis 5.11.2013

Saarbrücken

Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 113.04.01 „Zwischen Gersweilerstraße und BAB 620 – westlicher Bereich“
Eingang HWK: 19.9.2013
Stellungnahme bis 4.11.2013

Bewerbermangel im Handwerk verhindern

AUSBILDUNG: Wie können Betriebe für den nötigen Nachwuchs sorgen?

Aktuell verzeichnet die Lehrlingsrolle der Handwerkskammer des Saarlandes rund 13,8 Prozent weniger postalische Neueingänge als am 31. August 2012. Das saarländische Handwerk ist von diesem Rückgang der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge natürlich stark betroffen. Auf Grund der zurückgehenden Schulabgängerzahlen hat die HWK schon seit Jahren vor dem Bewerberrückgang gewarnt. Allerdings ist der Rückgang deutlich höher, als die Schulstatistik vermuten lässt; denn hier beträgt der Rückgang jedes Jahr nur etwa zwei bis drei Prozent. Die HWK hat eine erforderliche Unterstützung der Politik seit geraumer Zeit eingefordert und unterstützt die Betriebe selbst durch vielfältige Maßnahmen und Aktionen. So sind derzeit drei Projektmitarbeiter in den Projekten Matching – Passgenaue Vermittlung und Jobstarter bzw. Mentoren im Einsatz, um Jugendliche, die Startschwierigkeiten haben, in eine Ausbildung ins Handwerk zu vermitteln. Gefördert werden diese Projekte durch den ESF, das Bundeswirtschaftsministerium und durch das Jobcenter Saarbrücken. Ebenso werden Schüler im Rahmen des Förderprogramms „Berufsorientierung“ in außerbetrieblichen Bildungsstätten über handwerkliche Ausbildungsberufe informiert.



Um geeignete Bewerber zu bekommen, müssen Betriebe für sich werben.

Ebenso bietet sich ein Eintrag in der HWK-Praktikumsbörse an. Ansprechpartner ist Wolfgang Matheis, Tel.: 0681/ 58 09-216, E-Mail: w.matheis@hwk-saarland.de. Um auch leistungsstarke und qualifizierte Bewerber für ein Praktikum zu motivieren, besteht darüber hinaus die Möglichkeit, eine Anerkennung oder Vergütung für das Praktikum zu gewähren. Dies bietet sich insbesondere bei freiwilligen Praktika an, die außerhalb des Schul-/Pflichtpraktikums geleistet werden.

Betriebe sollten zudem die Möglichkeit nutzen, den Jugendlichen ihre freien Ausbildungsplätze in der Lehrstellenbörse unter „www.hightechhandwerk.de“ zugänglich zu machen. Gerade weil junge Menschen häufig veraltete Vorstellungen von handwerklicher Ausbildung haben, ist es wichtig, die Attraktivität der Handwerksausbildung zu betonen. Hier besteht die Möglichkeit, Ausbildungsplätze an Gemeinschaftsschulen oder weiterführende Schulen zu melden. Im Ausbildungsplatzangebot sollten auch attraktive Zusatzleistungen erwähnt werden, wie zum Beispiel Möglichkeiten der Qualifizierung im Rahmen des Multimodells, eine qualifizierte Fortbildung zum Betriebsassistenten im Handwerk für Abiturienten. Betriebe können auch damit werben, dass sie Weiterbildung fördern, außerordentlich

entlohnen, dass Auszubildende Werkräume nutzen können etc. Auch Schnuppertage oder Betriebsführungen, gegebenenfalls mit Eltern, sind geeignete Instrumente, um Jugendliche zu werben. Nach wie vor sind die wichtigsten Einflussgrößen auf die Berufswahl von Jugendlichen die Eltern. Insofern lohnt es sich ganz besonders, auch sie als Multiplikatoren anzusprechen. Hierbei sollten die Zukunftschancen einer handwerklichen Ausbildung betont werden. Geeignet dafür sind Tage der offenen Tür oder auch einfache Flyer, die mit Angeboten oder Rechnungen versandt werden.

HWK-Infomaterial nutzen

Eltern ist es oft unbekannt, dass mit einer Meisterausbildung ein Studium möglich ist. Diese und weitere Infos finden sich in HWK-Broschüren, die Betriebe, die einen Ausbildungsplatz anbieten und hierüber in Schulen, auf Ausbildungsmessen oder lokalen Leistungsschauen informieren wollen, kostenfrei bei der HWK anfordern können. Motive, TV Spots und jugendaffine Filme über das Handwerk sind im Downloadbereich unter „www.handwerk.de“ verfügbar. Plakate, Präsentationen als Vorlage stellt die HWK ebenfalls zur Verfügung. Ansprechpartner ist Dr. Julius Wilhelm, Tel.: 0681/ 58 09-115j.wilhelm@hwk-saarland.de. **JW**

Betriebe müssen für sich werben

Allerdings müssen auch die Betriebe selbst verstärkt aktiv werden, um geeignete Auszubildende zu werben. Das wichtigste Instrument dazu ist das Praktikum. Bereits im Pflichtpraktikum der Schule können Schüler den Betrieb und den Beruf kennen lernen. Umgekehrt kann sich der Ausbilder bereits ein frühes und unverbindliches Bild vom Bewerber machen. Betriebe sollten daher bereits jetzt Praktikumsplätze für das Schuljahr 2014/15 und auch noch für das laufende Schuljahr den Schulen in der Umgebung des Betriebsortes, gegebenenfalls auch im weiteren Um-

IKK ²⁺
Gesundheitskonto
individuell
vielfältig

Dasst für die ganze Familie.

Das **neue** IKK Gesundheitskonto:

- Bis zu 300 Euro extra im Jahr für Zusatzleistungen (z. B. Homöopathie, Osteopathie oder professionelle Zahnreinigung)
- Ein Mehr an Gesundheit für die ganze Familie
- Ab dem ersten Tag Ihrer Mitgliedschaft

www.ikk-zusatzleistungen.de

IKK Südwest

IKK Südwest

Rauchfrei und produktiv

Fast 30 Prozent der erwachsenen Deutschen rauchen zumindest gelegentlich. Vor allem bei den jüngeren Erwachsenen ist das Rauchen verbreitet. Die English Longitudinal Study of Ageing zeigt, dass sich Rauchen auf die geistige Leistungsfähigkeit auswirkt. Schon nach vier Jahren haben Raucher schlechtere Ergebnisse in Tests zum Kurzzeitgedächtnis und zur Verarbeitungsgeschwindigkeit. Im Vergleich zu anderen kardiovaskulären Risikofaktoren hat das Rauchen den stärksten Einfluss auf die kognitive Leistung. Dass sich diese Defizite auch in der Produktivität am Ar-

beitsplatz bemerkbar macht, zeigen Studien zum Einfluss des Rauchens auf die Arbeitsleistung. Die Anzahl der Fehltage ist unabhängig vom Gesundheitsstatus höher bei Rauchern. Es lohnt sich, mit dem Rauchen aufzuhören. Neben den Auswirkungen auf das Gehirn gehören auch die chronisch obstruktive Lungenerkrankung und der Lungenkrebs zu den gefährlichen Folgen. Bereits ein Jahr nach dem Rauchstopp leisten Ex-Raucher rund fünf Prozent mehr als Tabakkonsumenten. Die krankheitsbedingten Fehltage nehmen ab. Da Rauchen körperlich und seelisch ab-

hängig macht, empfiehlt die Arbeitsgemeinschaft der Wissenschaftlichen Medizinischen Fachgesellschaften, bei der Raucherentwöhnung psychologische und physiologische Entwöhnung zu kombinieren. Die IKK Südwest unterstützt mit ihrem Programm IKK Rauchfrei Mitarbeiter in Unternehmen, die mit dem Rauchen aufhören möchten. Informationen zu Raucherentwöhnungskursen können Sie bei der IKK Südwest erfragen. Über unsere **kostenfreie IKK Gesundheits-Hotline 0800/0 119 000** erreichen Sie uns rund um die Uhr.

Zahlungsverkehr: IKK Südwest stellt auf SEPA um

Mit dem Zusammenwachsen des Binnenmarktes innerhalb der Europäischen Union soll auch ein einheitlicher Euro-Zahlungsverkehrsraum verwirklicht werden. Doch nach wie vor sind in den einzelnen Staaten Überweisungen und Lastschriften unterschiedlich geregelt. Diese derzeit bestehenden nationalen Zahlverfahren werden zum 1. Februar 2014 durch die SEPA-Zahlverfahren abgelöst. Der SEPA-Raum umfasst die EU-Staaten, die EWR-Staaten Island, Lichtenstein und Norwegen sowie die Schweiz und Monaco. Dabei werden einheitliche Standards unter anderem für Überweisungen und Lastschriften

umgesetzt. Der Zahlungsverkehr in Europa soll somit einfacher, wirtschaftlicher und schneller werden. Um die automatisierte Verarbeitung von Zahlungsaufträgen innerhalb des SEPA-Raumes zu ermöglichen, wurde die internationale Bankkontonummer IBAN (International Bank Account Number) sowie die internationale Bankleitzahl BIC (Bank Identifier Code) eingeführt. Als neues SEPA-Zahlverfahren wird die SEPA-Basis-Lastschrift eingeführt. Dieses Verfahren dient sowohl zum Geldeinzug bei Privatpersonen als auch bei Unternehmen und löst das derzeit bei der IKK Südwest häufig

genutzte Einzugsermächtigungsv erfahren ab.

Die IBAN und BIC der IKK Südwest lauten:

Bank 1 Saar eG
Konto-Nr. 768006; BLZ 591 900 00
IBAN: DE97 5919 0000 0000 7680 06
BIC : SABADE55
Sparkasse Mainz
Konto-Nr. 3988; BLZ 550 501 20
IBAN: DE65 5505 0120 0000 0039 88
BIC: MALADE51MNZ

Weitere Informationen zum Verfahren erhalten Sie unter **www.sepa-deutschland.de**.

Aktuelle Rechtsinfos aus Luxemburg

RECHT: Teil II der Serie – Das gerichtliche Mahnverfahren und der Zahlungsbefehl in Luxemburg

Nachdem in Teil I der Reihe die Grundzüge des Klageverfahrens vor den luxemburgischen Gerichten dargestellt worden sind, befasst sich Teil II mit dem gerichtlichen Mahnverfahren.

Das gerichtliche Mahnverfahren (ordonnance sur requête) ist eine weitere Möglichkeit, eine zivilrechtliche Forderung auf gerichtlichem Wege durchzusetzen. Das gerichtliche Mahnverfahren wird für Forderungen bis zu 10.000 Euro vor dem Friedensgericht und für darüber hinausgehende Forderungen vor dem Bezirksgericht eingeleitet.

Obwohl vor den luxemburgischen Bezirksgerichten – wie in Deutschland vor den Landgerichten – Anwaltszwang herrscht, ist es nicht erforderlich, einen Anwalt hinzuzuziehen, um einen Antrag zur Erwirkung eines Zahlungsbefehls, einen gerichtlichen Mahnbescheid, einzureichen. Ist der Richter von dem Bestehen einer Forderung überzeugt, erlässt er den Mahnbescheid. Der Schuldner kann gegen den gerichtlichen Mahnbescheid innerhalb von 15 Tagen Widerspruch einlegen, wodurch das Mahnverfahren unterbrochen wird. Diesen Widerspruch prüft ein Richter, wobei eine Anhörung der Parteien nicht erfolgen muss. Der zuständige Richter kann die

Verfahrensbeteiligten aber zu einer Verhandlung laden.

Legt der Schuldner gegen einen gerichtlichen Mahnbescheid nicht innerhalb von 15 Tagen ab Zustellung Widerspruch ein, so kann der Gläubiger bei Gericht einen vollstreckbaren Titel beantragen. Zieht man Vergleiche zum deutschen Verfahren, erkennt man, dass auch in Luxemburg deutliche Parallelen zum deutschen gerichtlichen Mahnbescheidverfahren bestehen.

Legt der Schuldner innerhalb von 30 Tagen Einspruch gegen den zugestellten gerichtlichen Mahnbescheid/Zahlungsbefehl ein und möchte der Gläubiger das Verfahren jedoch fortsetzen, so ist eine öffentliche Verhandlung über den gerichtlichen Mahnbescheid bzw. den entsprechenden Antrag des Gläubigers zwingend vorgeschrieben.

Bei dem gerichtlichen Mahnbescheidverfahren vor dem Friedensgericht besteht ein bedeutender Unterschied zu dem Mahnbescheidverfahren vor dem Bezirksgericht. Während das Verfahren vor dem Friedensgericht zu einem Urteil führt, ergeht im Verfahren vor dem Bezirksgericht immer nur ein Beschluss.

Vor dem Friedensgericht kann die Einleitung eines gerichtlichen Mahnverfahrens oder Zahlungsbefehls sowohl durch schriftliche als

auch durch mündliche Erklärung vor der Geschäftsstelle des Friedensgerichts eingeleitet werden. Trotzdem ist in Luxemburg sowie in Deutschland ein standardisiertes Antragsformular erhältlich. Die Verwendung dieser Formulare ist in Luxemburg jedoch nicht zwingend vorgeschrieben.

Auch in Luxemburg besteht die Möglichkeit, für das Verfahren vor den Zivilgerichten Prozesskostenhilfe zu beantragen. Die Antragsformulare für die Prozesskostenhilfe sind beim Zentralen Dienst für Sozialhilfe (Service central d'assistance social – SCAS, Galerie Kons, 24-26, Place de la Gare, L-1616 Luxembourg, Telefon 00352/475821-1) erhältlich, der auch beim Ausfüllen des Prozesskostenhilfeantrages hilft. Ähnlich wie im deutschen Prozesskostenhilfeverfahren müssen mit Belegen und Nachweisen versehene detaillierte Angaben über die persönlichen, vermögensrechtlichen Verhältnisse abgegeben werden. Über den Prozesskostenhilfeantrag in Luxemburg entscheidet der Präsident der Anwaltskammer Luxemburg. Wenn sie gewährt wird, deckt diese sämtliche anfallenden Beratungs- und Verfahrenskosten ab. Rückfragen bei HWK-Rechtsberater, Justitiar Claus Ochner, unter Tel 0681/58 09-171 zur Verfügung. **OC**

Gleichwertigkeit von Bildung gefordert

AUSBILDUNG: HWK und Lehrerverbände betonen Wertigkeit der dualen Ausbildung

Die Handwerkskammer des Saarlandes und die Lehrerverbände VLBS (Verband der Lehrer an beruflichen Schulen) und VLW (Verband der Lehrer und Wirtschaftsschulen) haben erneut den großen Vorteil der beruflichen Bildung betont. Mittlerweile interessieren sich für das duale Ausbildungssystem immer mehr europäische und auch außereuropäische Länder. Außerdem wird in einer neuen Studie der OECD zur Berufsbildung in Deutschland die Leistungsfähigkeit der beruflichen Bildung ausdrücklich bestätigt. Insbesondere sei eine große Stärke der Fortbildungsprüfungen (z.B. Meisterprüfungen), dass sie auf hohem Niveau den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes entsprechen würden. Die Abstimmung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern und neutrale Organisation durch Kammern seien weitere Leistungsmerkmale. Dagegen sei eine Ausweitung akademischer Qualifizierungen zu Lasten der beruflichen Bildung eine Gefährdung für das wirtschaftliche Wachstum.

„Das Thema unserer letzten Pressekonzferenz ist national und international von Bedeutung. Es wird nun aber endlich auch Zeit, dass den schönen Worten auch Taten folgen und die berufliche und die allgemeine Bildung von der Politik endlich als gleichwertig wahrgenommen werden“, forderte Handwerkskammerpräsident Hans-Alois Kirf. „Hier gibt es auf vielen Ebenen noch Handlungsbedarf“.

Gemeinsam mit den Lehrerverbänden VLBS und VLW stellte er klar, dass die allgemeine also schulische und akademische Bildung mit der Berufsbildung gleich behandelt werden müssten, insbesondere in Bezug auf personelle und materielle Ausstattung. So sei es nicht akzeptabel, dass Schoolworker bisher lediglich im allgemeinbildenden Bereich

eingesetzt werden, an beruflichen Schulen dagegen nur sporadisch und im Rahmen befristeter Förderprojekte. „Gerade hier gibt es einen deutlich höheren Bedarf von Jugendlichen, die Schwierigkeiten mit dem theoretischen Lernen haben“, erklärt Kirf.

Die Vorsitzende des Verbandes der Lehrer an Wirtschaftsschulen, Sabine Peters-Klein, erklärte dazu: „Viele Kollegen begrüßen es, wenn sie durch Schoolworker oder andere Fachkräfte Unterstützung mit schwierigen Schülern erhalten. Es kommt zu echten Qualitätsverbesserungen im Unterricht, da die Lehrer sich auf den Unterricht selbst konzentrieren können.“ Dabei müsse für alle Seiten sichergestellt sein, dass Unterrichten und Erziehen Hand in Hand gingen, so Peters-Klein. Es wäre eine besondere Art der Anerkennung, wenn Öffentlichkeit und Politik die vielfältigen Möglichkeiten der beruflichen Bildung in ihrer ganzen Bandbreite wahrnehmen und entsprechend förderten wie beispielsweise durch die Anrechnung von Leistungen für das Studium.

Der Vorsitzende des VLBS, Josef Paul, vertrat die Ansicht, dass nur durch eine gezielte sozialpädagogische Unterstützung an den Berufsbildungszentren, mehr Jugendliche sowohl die Probezeit als auch die Ausbildungsdauer überstehen und somit eine bessere Chance hätten, eine Ausbildung erfolgreich zu beenden. Kirf, Peters-Klein und Paul verwiesen zudem darauf, dass das Thema der „Lehrerfeuerwehr“ an den beruflichen Schulen noch nicht gelöst sei. Auch hier gäbe es noch Unterschiede zu den allgemein bildenden Schulen. Dies ist nicht hinnehmbar, wenn auf allen Ebenen nicht mehr Akademiker, sondern mehr Techniker, Meister oder weitere berufliche Spezialisten gefordert würden. **JW**

Erfolgreiche Kooperation

ZDH und Saar-Lor-Lux-Umweltzentrum (UWZ) konnten beim Spitzensteuerausgleich Erfolge verzeichnen. Er regelt, ob und wie gewerbliche Unternehmen teilweise ihre Strom- oder Energiesteuer erstattet bekommen.

Neben einem jährlichen Sockelbetrag von 250 bzw. 750 Euro für Strom oder Energie sind darüber hinausgehende Steuern in einer 1. Entlastungsstufe teilweise reduzierbar, sofern der Betrieb zum produzierenden Gewerbe gehört. In einer 2. Stufe, dem sogenannten Spitzenausgleich, können Betriebe mit hohen Strom- und Energiekosten und relativ geringer Mitarbeiterzahl einen weiteren Steuernachlass erhalten.

Eine Gesetzesnovelle sieht vor, dass Betriebe, die vom Spitzenausgleich profitieren, als Gegenleistung ein Energiemanagementsystem einführen und aufrechterhalten sollen. Die Befürchtung, dass auch die kleinen und mittelständische Handwerksbetriebe (KMUs) eine Zertifizierung nach der ISO 50001 vorweisen müssten, konnte durch den ZDH mit Unterstützung des Umweltzentrums zerstreut werden. Es wurde erreicht, dass für KMUs bis 250 Mitarbeiter sog. alternative Nachweissysteme in der Verordnung zugelassen worden sind. Zudem sind die „Bafa-Merkblätter“ mit geringen Anpassungen als eine Nachweismöglichkeit aufgenommen worden. Weiter wurde eine abgestufte Nachweisführung im Sinne einer Übergangsregelung für 2013 bis 2015 beschlossen.

Um sich ein Bild vor Ort zu machen, besuchte der ZDH gemeinsam mit dem UWZ Betriebe unterschiedlicher Branchen (Druck, Metall, Bau, Elektro). Zwar waren die meisten grundsätzlich über das Thema „Energie- und Stromsteuer“ informiert, aber aufgrund der neuen gesetzlichen Vorgaben wusste nicht jeder Betrieb, welche Nachweise er zu erbringen hat. Wichtig ist, dass Handwerksbetriebe bei der Beantragung von Rückstellungen Unterstützung vom UWZ erhalten, Ansprechpartner sind Dr. Stephan Hirsch, s.hirsch@hwk-saarland.de und Manfred Kynast, m.kynast@hwk-saarland.de. **HI**

Inklusionspreis ausgeschrieben

Der saarländische Inklusionspreis wird 2013 zum 11. Mal vom Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie ausgeschrieben. Teilnahmeberechtigt sind private und öffentliche Arbeitgeber, die ihren Sitz oder eine Niederlassung im Saarland haben und sich in vorbildlicher Weise für die berufliche Integration schwerbehinderter Menschen einsetzen. Der Preis wird jährlich an bis zu drei Arbeitgeber/innen verliehen, die ihre Beschäftigungspflicht vorbildlich erfüllen, schwerbehinderte Menschen beschäftigen, ohne der Beschäftigungspflicht nach dem SGB IX zu unterliegen und aus dem öffentlich-rechtlichen Bereich kommen.

Nicht ausgezeichnet werden können Betriebe, bei denen die Beschäftigung von schwerbehinderten Menschen aus öffentlichen Mitteln subventioniert wird (z. B. Integrationsbetriebe). Das Vorschlagsrecht für die Auszeichnung haben: Bürgerinnen und Bürger als Einzelpersonen, der Arbeitgeber selbst, Vereinigungen von Arbeitgebern und Arbeitnehmern, Organisationen der behinderten Menschen, berufsständische Vertretungen.

Die Bewerbungsunterlagen können unter www.inklusionspreis.saarland.de heruntergeladen werden. Bewerbung bis zum 31. Oktober 2013 an das: Ministerium für Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie – Referat D 3, Franz-Josef-Röder-Straße 23, 66119 Saarbrücken zu richten. Es gilt das Datum des Eingangsstempels. Die Preisträger erhalten jeweils 1.500 Euro, eine Urkunde und die Berechtigung, drei Jahre lang öffentlich bei Werbemaßnahmen und Pressemitteilungen mit dem Preis zu werben. Das Preisgeld ist ausschließlich zur Förderung der Teilhabe schwerbehinderter Menschen am Arbeitsleben zu verwenden. **DH**

Anders sein als der Wettbewerb

MARKETING: Saarhandwerker setzen einmaliges Projekt beim Hotel Am Triller um



Einzigartige Idee - perfekt umgesetzt: die neuen Themenzimmer des Hotels

Sich vom Wettbewerb abzugrenzen, die eigene Alleinstellung zu finden, sind altbekannte Marketingweisen, die die Grundlage für den geschäftlichen Erfolg sind. Wie das in Perfektion umgesetzt wurde, hatte jüngst das Hotel Am Triller in Saarbrücken gezeigt, das das erste Comic-Hotelzimmer-Konzept in Deutschland präsentierte. Das Design- und Themenhotel hat mit der Neugestaltung von zwei Hotelzimmern mit insgesamt 26 Zimmern eine Vielfalt von Außergewöhnlichem erhalten.

Der aus Überherrn-Berus stammende Comiczeichner Bernd Kissel wurde im Saarland durch seine „Saar-Legenden“ bekannt und ist inzwischen mit seinen Werken in der Bundesrepublik und im benachbarten Frankreich gefragt. Diese „Saar-Legenden“ - eine liebevolle Adaption saarländischer Sagen - sind die Vorlage dieses witzigen Konzeptes für die neuen Themenzimmer im Hotel Am Triller. Eine

überdimensionale Comic-Seite erzählt jeweils eine „Gute Nachtgeschichte“, der Hauptdarsteller wird zudem groß „in Szene“ gesetzt. Dabei hat der Künstler seine Comicseiten sogar farblich überarbeitet, so dass eine perfekte Harmonie mit dem Interieur des Hotelzimmers gewährleistet war. Insofern sind die überdimensionalen Geschichten auch Unikate, die es in dieser Formgebung bislang noch gegeben hat und dem Hotel zudem die gewisse Exklusivität verleiht.

Eine charmante Idee, an deren Umsetzung auch zahlreiche saarländische Handwerker wie Schreiner, Elektriker, Maler und Lackierer sowie Steinmetze beteiligt waren. Diesen Saarlandbezug und damit auch die Nachhaltigkeit zu gewährleisten war für die Familie Bumb, nicht zuletzt wegen des Themas „Saargeschichten“ selbstverständlich. Das Beispiel zeigt einmal mehr, dass es sich lohnt, neue Wege zu gehen. **DH**

Das Telefonbuch

Alles in einem

Wer hier mit seiner Werbung drin ist, ist besser dran.

Finden von A bis Z. Das Telefonbuch: Werben Sie dort, wo man Sie dreifach gut findet: im Buch, online oder mobil. www.krick.com oder www.roeser-online.de

Werbung rein, Umsatz rauf!



Ein Service Ihrer Verlage Das Telefonbuch

krick
Robert Krick Verlag

Röser